

Das Sammeln und Abholen der Küchenabfälle.

Eine Hausfrau schreibt uns: „Zu der von Ihnen angeregten „Sammlung und Abholung von Küchenabfällen“ erlaube ich mir folgendes zu bemerken: Wir Hausfrauen des Mittelstandes sind durch die herrschende Nahrungsmittelnot und Teuerung gewiß am ärgsten betroffen, und werden gewiß alle bereit sein, nach Möglichkeit ihr Scherlein zur Abhilfe beizusteuern. Es handelt sich nicht um die damit verbundene Mühe, Zeiten, wie die jetzigen, verdrängen diesen Einwurf, es handelt sich um Reinlichkeit und die damit verbundene Gesundheit der Bevölkerung. Die für diese Sammlung in Betracht kommenden Frauen wohnen in beschränkten Wohnungen, wo jeder Platz ausgenützt ist. Wo soll man da Küchenabfälle, Knochen u. aufbewahren, ohne sich der Gefahr auszusetzen, seine Wohnung den Fliegen, Ameisen, Schwaben und Rissen preiszugeben? In jedem Hause ist aber ein Boden und ein Keller, leicht wäre es, in diesen Räumen (am besten im Keller, wegen des Abholens) die betreffenden Kisten unterzubringen. Es wäre im Interesse der Hausfrauen, im Interesse der allgemeinen Hygiene und auch im Interesse der Sammelpersonen,

da jedes Haus mit einem einmaligen Abholen erledigt ist. Auch sollten die Hausbeforgerinnen zu dieser Sache herangezogen werden.“

In einer andern Zuschrift heißt es: „Viele Hausfrauen sparen die Abfälle in der Küche schon seit einer Reihe von Tagen auf, es holt sie aber niemand ab. Bis es so weit kommt, sind sie sicher längst verdorben, denn auf eine Trocknung, die meist teures Brennmaterial kostet, werden sich wohl nicht viele einlassen. Die Herren Viehhalter können doch nicht erwarten, daß die Hausfrauen das aufgesparte Futter selbst in den Stall tragen?“